

Pfarrgemeinderat Herz Jesu, Augsburg-Pfersee

Wahlperiode 2026-2030



Protokoll der Sitzung vom 19.05.2026

Beginn: 20.00 Uhr

Ende: 22.00 Uhr

Anwesende PGR-Mitglieder: Claudia Bauer, Pascal Cormont, Christine Höftmann, Gottfried Huber, Stefan Kiefer, Claudia Kirsch, Siegfried Kist, Christoph Lambertz, Antoine Rabourdin, Birgit Reichert, Hans-Christian Richter, Jutta Rieder, Michaela Steiger, Manon Toelg, Anna Reichert (PJLT), Pfarrer Martin Gall, Kaplan P. Paul OSB, Kaplan P. Raju Pasala VC, Diakon Markus Hegewald (ab 20.30), Diakon Martin Lehmann, Diakon Christian Schweizer, Laura Brodacki; Sebastian Bayer (Vertreter der KV)

Entschuldigt: Eva Kölbl, Christoph Hausladen, Laurenz Pichler (PJLT), Marie Schweizer (PJLT)

Gäste: Alexandra Huber, Vera Mijic (bis 20.10)

Protokoll: Pascal Cormont

TOP 1: Begrüßung und Impuls (Gottfried Huber)

Claudia Bauer eröffnet die Sitzung des PGR und dankt für das erneute Vertrauen, das ihr durch die Wahl zur PGR-Vorsitzenden in der konstituierenden Sitzung erteilt worden ist.

Gottfried Huber setzt einen geistlichen Impuls, in dem es um das inspirierende Idealbild einer „glücklichen Gemeinde“ geht.

TOP 2: Vorstellen Pfarrsekretärin Frau Huber und Hausmeisterin Frau Mijic

Claudia Bauer heißt die Nachfolgerin von Frau Lanzinger als neue Pfarrsekretärin, Frau Alexandra Huber, willkommen. Sie war bereits seit 2017 in unterschiedlichen Pfarrbüros tätig, zuletzt in Haunstetten. *Alexandra Huber* freut sich auf die Tätigkeit und dankt für die gute Aufnahme in Herz Jesu.

Claudia Bauer begrüßt die Nachfolgerin von Frau Huber als neue Hausmeisterin, Frau Vera Mijic. Sobald die Hausmeisterwohnung im Pfarrheim fertig renoviert ist, wird sie dort auch einziehen.

Claudia Bauer wünscht beiden eine gute Zusammenarbeit und stellt fest, dass Hauptansprechpartner für beide Pfarrer Martin Gall und Kirchenpfleger Jürgen Kirsch sein werden.

TOP 3: Rückblick Fastenzeit / Kar- und Ostertage (Birgit Reichert)

Birgit Reichert stellt kurz die Methodik vor, wie Rückblick und Reflexion zu den Veranstaltungen und Gottesdiensten in der Fastenzeit sowie an den Kar- und Osterfeiertagen systematisch erfasst werden sollen (Punktevergabe für erfolgte Teilnahme, Kommentierungen zu den jeweiligen Veranstaltungen).

Eine Fotodokumentation mit den Ergebnissen im Anhang beigelegt.

TOP 4: Aus den Ausschüssen

Claudia Bauer bittet jeweils um eine kurze Info zu den unterschiedlichen Sachständen in den Ausschüssen:

- Ökumene (Ansprechpartner: Siegfried Kist)

Siegfried Kist berichtet, dass es jährlich 2-3 Treffen gibt, an denen auch Vertreterinnen und Vertreter der alt-katholischen und evangelischen Gemeinden teilnehmen. Zuletzt sei auch ein Screening mit gemeinsamen Veranstaltungen durchgeführt worden. Er verweist als kommenden Termin auf einen Weggottesdienst mit geistlichen Impulsen von Leitershofen zum Biergarten in Wellenburg am 29.7.26. *Siegfried Kist* erklärt zudem, dass es auf eine Entscheidung der evangelischen Gemeinde zurückzuführen ist, dass in diesem Jahr niemand aus St. Paul an unserer Osternacht (und andersherum) teilgenommen hat.

Claudia Bauer macht Werbung für das ökumenische Weltgebetstagsteam. Hierzu wird es im Sommer ein Treffen geben und ab November werden die Planungen für den nächsten Weltgebetstag angegangen. Ansprechpartnerin ist bei Interesse Claudia Bauer.

Jutta Rieder erkundigt sich nach einem Aushang („Beten im Wald“), den sie in der Leitershofen Str. entdeckt hat. Pfarrer Martin Gall stellt fest, dass ein solcher unserer Pfarrei nicht bekannt sei.

Es wird festgehalten, dass die Ökumene im Advent auch einen besonderen Schwerpunkt der Ausschussarbeit darstellt, aus dem bspw. das Format des „Lebendigen Advents“ entstanden ist.

Gottfried Huber fragt nach dem Teilnehmerkreis. Siegfried Kist klärt auf, dass neben ihm selbst die evangelische Pfarrerin Marianne Werr, die alt-katholische Pfarrerin Alexandra Caspari, der evangelische Kirchenvorstand sowie Pfarrer Martin Gall und das Ehepaar Oebels in den Sitzungen zusammenkommen. Ein weiterer Ehrenamtlicher der alt-katholischen Gemeinde habe sich inzwischen zurückgezogen.

- Feste und Feiern (Ansprechpartnerin Franziska Bolik)

Claudia Bauer stellt den – oftmals als „sichtbarsten“ wahrgenommenen – Ausschuss „Feste und Feiern“ vor. Regelmäßige Veranstaltungen, die organisiert und vorbereitet werden, sind: Faschingsball, Fronleichnam, Pfarrfest, Weinfest, Adventsbasar sowie weitere, anlassbezogene Zusammenkünfte.

Claudia Bauer erläutert in diesem Zusammenhang einige organisatorische Aspekte für das anstehende Pfarrfest am 14.06.26 (u.a. Schichteneinteilungen, erforderliche Einweisung Hygienekonzept) und bittet, sich bei Mithilfebereitschaft bei Franziska Bolik zu melden.

Claudia Kirsch bewirbt den nächsten Termin des Ausschusses am 21.5.26 um 19.30 Uhr.

- Soziales (Ansprechpartner Christoph Hausladen und Diakon Martin Lehmann)

Stefan Kiefer führt aus, dass die bisherige Praxis der Essensausgabe in Herz Jesu, nicht zuletzt auch aus altersbedingten Gründen, nicht zukunftsfähig sei. Er plädiert dafür, Konzepte aus anderen Gemeinden zu vergleichen und einem neuen Weg für Herz Jesu zu erarbeiten. *Stefan Kiefer* verweist dabei auch auf mehrere Beispiele aus seinem beruflichen Kontext im Caritasverband Augsburg: dort gebe es z.B. eine etablierte Logistik mit Lebensmitteln, die aus Spenden finanziert werden oder ökumenische Organisations- und Verwaltungsstrukturen. Eine zentrale Frage dabei lautet auch, wie man „näher an die Menschen“ komme, die ansonsten nicht mehr viel mit ihrer Ortskirche zu tun haben, wobei hier sowohl Aktive wie auch Empfangende gemeint sein sollen.

Antoine Rabourdin fragt nach konkreten Unterschieden. *Stefan Kiefer* vermittelt, dass – im Gegensatz zu Herz Jesu – z.B. in Gersthofen ein eigener Container auf Spendenbasis ausreichend Raum für die erforderliche Logistik biete und dort bis zu 80.000 Euro an Zuwendungen aus der lokalen Unternehmerschaft gewonnen würden; die Caritas würde zudem die Buchführung übernehmen, so dass die örtliche Gemeinde auch organisatorisch entlastet würde.

Stefan Kiefer wirbt für eine Reformierung der Essensausgabe in Herz Jesu und als Arbeitsschwerpunkt für den Ausschuss, da die Gemeinde sich gezielt mit dem Thema Armut in Pfersee auseinandersetzen sollte.

Diakon Martin Lehmann präzisiert zwei Aspekte bezogen auf die Situation in Herz Jesu: die bisherigen Ehrenamtlichen, die die Essensausgabe bislang begleitet haben, werden zu alt; und das bisherige Modell, dass ein Hauptamtlicher aus Haushaltsmitteln der Pfarrei Lebensmittel einkauft, ist auf Dauer nicht mehr tragfähig. Daher beinhaltet die Ausschussarbeit gegenwärtig den Vergleich und die Analyse von Referenzbeispielen, um darauf aufbauend eine Diskussionsbasis zu schaffen, ob und vor allem wie es in Herz Jesu weitergehen kann.

Stefan Kiefer mahnt, dass eine Essensausgabe künftig nur dann funktioniere, wenn es Personen gebe, die das übernehmen können; durch Hauptamtliche sei dies nicht (mehr) leistbar; auch sei der bisherige Modus der Lebensmittellagerung in Herz Jesu ineffizient.

Stefan Kiefer wirft die Frage auf, ob es Interesse gibt, die Lebensmittelausgabe in Pfersee zu reformieren. Er verweist auch auf ein Beispiel in Königsbrunn, das bereits seit 30 Jahren ökumenisch organisiert sei.

Diakon Markus Hegewald überlegt, ob hierfür ein Votum des PGR als Rückendeckung erforderlich ist. *Diakon Martin Lehmann* bekennt, dass es hierfür noch zu früh ist, da man sich erst noch in der Prüfung befindet.

Jutta Rieder interessiert, wie stark die Essensausgabe frequentiert wird. *Pfarrer Martin Gall* klärt auf, dass im Schnitt 80 Personen das Angebot ein Mal pro Monat nutzen. *Stefan Kiefer* ergänzt, dass z.B. in Gersthofen die Frequenz mit einer wöchentlichen Ausgabe höher sei und dort ca. 5% der Einwohner bedürftig seien. Für Pfersee schätzt er den Kreis der Bezugsberechtigten auf deutlich mehr als 1000 Personen. Bei den bisher untersuchten Beispielen seien Lebensmittel oft kostenlos gestellt worden.

Stefan Kiefer verweist auf ein weiteres Thema als Diskussionsgegenstand für die Ausschussarbeit: die organisatorische Vorarbeit zum Format „Vesperkirche“. Hier seien Informationsfluss, Engagement und Arbeitsgremien nicht optimal abgebildet worden. Er teilt mit, dass er bislang aufgrund seiner beruflichen Tätigkeit versucht hat, auch immer die (nicht gut vertretene) Perspektive von Herz Jesu einzubringen. Für die Zukunft wünscht er sich bessere Abläufe und erbittet das Mandat, dies auch offiziell als Vertreter des PGR tun zu dürfen.

Diakon Martin Lehmann und *Claudia Bauer* bestätigen den negativen Eindruck aus der Lenkungsgruppe zur Vesperkirche.

Pfarrer Martin Gall begrüßt das Engagement von Stefan Kiefer und spricht sich für eine Zustimmung aus, die von allen PGR-Mitgliedern einstimmig bestätigt wird.

- Öffentlichkeit (Ansprechpartnerin Luisa Kirsch)

Hauptaufgabe dieses Ausschusses sind die Pflege der Pfarrei-Homepage und des Instagram-Kanals (durch Luisa Kirsch) sowie die Erstellung des Pfarrbriefs (eigenes Pfarrbrief-Team). *Claudia Bauer* kündigt für den Sommer auch einen zusätzlichen Pfarrbrief an auf-

grund vieler besonderer Ereignisse (u.a. mehrere Wechsel im Team der Hauptamtlichen, Primiz von Markus Hegewald). In diesem Zusammenhang verkündet *Birgit Reichert*, dass sie ab September neue Pastoralassistentin wird – und ihr Mandat im PGR dadurch frei wird.

- Gemeindebelebung (Ansprechpartnerin Birgit Reichert)

Birgit Reichert resümiert, dass zuletzt aus dem Ausschuss die Fastenimpulse „Nimm so viel Du brauchst“ entstanden sind. Ein nächstes Treffen steht nach den Pfingstferien an. Ein weiterer wichtiger Impuls erfolgt wieder am letzten Sonntag der Sommerferien mit der Segnung aller Viertklässler vor ihrem Schulbeginn an einer weiterführenden Schule.

- Neuer Ausschuss?

Claudia Bauer fragt ab, ob seitens des PGR der Wunsch nach einem zusätzlichen Ausschuss besteht. Sie berichtet, dass es in der letzten PGR-Periode einen Wunsch nach einem eigenen Ausschuss zum Thema „Umwelt / Klima“ gab, letztlich aber keine Zeit und Energie dafür gefunden wurde. Daher will sie erneut diese Frage aufwerfen.

Pfarrer Martin Gall greift die Anmerkung von Jutta Rieder aus der konstituierenden Sitzung auf und erkundigt sich, ob es den Wunsch oder Bedarf für einen eigenen Ausschuss „Senioren“ gibt. *Jutta Rieder* schränkt ein, dass es einen solchen nicht zwingend geben müsse, die Belange von Senioren aber vielleicht gezielt(er) im Ausschuss „Gemeindebelebung“ mitgedacht werden können.

TOP 5: „AK Pfarrheim“

Claudia Bauer nimmt Bezug auf die Überarbeitung der Hausordnung für das Pfarrheim, die bereits in der Periode des letzten PGR begonnen wurde und führt aus, dass zwischenzeitlich mehrere Aspekte regelungsbedürftig geworden sind, die das Pfarrheim als Ganzes betreffen: zum einen kommen die Gebäudesubstanz und -technik in die Jahre (z.B. Sanitäranlagen, Mobiliar), zum anderen bietet der Wechsel der Hausmeisterin sowie auch viele weitere (personelle) Veränderungen in der Pfarrei die Möglichkeit, bestimmte Abläufe, Kommunikationswege und Prozesse zu überdenken und effizienter zu gestalten. Auch vor dem Hintergrund immer knapper werdender Haushaltsmittel stellt sich die Frage, wo und wie künftig gezielt Prioritäten bei Ausstattung und Instandhaltung gelegt werden sollen. Ein eigener Arbeitskreis soll daher eine „Inventur“ durchführen und u.a. Fragen nachgehen wie „Wer nutzt das Pfarrheim?“, „Mit welchen Ansprüchen?“, „Wie kann das mit der neuen Hausmeisterin Frau Mijic geregelt werden?“, „Wer trägt die Verantwortung bei einer Raumbelastung?“, „Wie wäre ggf. die Haftung / der Umgang mit Schäden?“.

Laura Brodacki klärt auf, dass die offizielle Bezeichnung des neuen Arbeitskreises „Rupf“ lautet: „Rund ums Pfarrheim“.

Der Teilnehmerkreis, der gerne erweitert werden darf, umfasst bislang Pfarrer Martin Gall, Jürgen Kirsch und Claudia Bauer. Es sind 4 Themenkreise vorgesehen, die mit unterschiedlichen Verantwortlichen diskutiert werden sollen (u.a. mit Christoph Hausladen, Diakon Christian Schweizer, Vertretern der Pfarrjugend, mit dem Team aus dem Pfarrbüro, der neuen Hausmeisterin); letztlich soll sich jeder, der das Pfarrheim in irgendeiner Weise nutzt, einbringen können (z.B. Chöre, Sportgruppen, Impro-Theater...).

Claudia Bauer kündigt an, dass Ergebnisse der Arbeitsgruppe dem PGR zur Beratung und Zustimmung vorgelegt werden. Sie verweist außerdem auf die Dringlichkeit, da momentan grundsätzlich keine Belegungen im Pfarrheim vergeben werden können. Auf Nachfrage von *Antoine Rabourdin* stellt *Claudia Bauer* hierfür Anfang Oktober in Aussicht.

Stefan Kiefer hakt nach, wie die Zeit der Schulferien künftig gehandhabt werden soll (z.B. hinsichtlich möglicher Belegungen und Öffnungszeiten). *Pfarrer Martin Gall* bestätigt, dass auch dieser Aspekt im Arbeitskreis diskutiert und geregelt werden soll.

TOP 6: Organisatorisches

- Termine Sitzungen / Uhrzeit?

Claudia Bauer erinnert an den in der konstituierenden Sitzung geäußerten Wunsch nach einem früheren Beginn der PGR-Sitzungen und lässt hierzu abstimmen: **12 Stimmen sprechen sich dabei für 20 Uhr aus, 7 für 19.30 Uhr, bei insgesamt 3 Enthaltungen. Es bleibt somit beim offiziellen Beginn um 20 Uhr.**

Claudia Bauer teilt mit, dass der Pfarrvorstand inzwischen alle PGR-Sitzungen für das Jahr 2026 terminiert hat:

- Donnerstag, 23.7.26 (Biergartenbesuch)
- Dienstag, 22.9.26
- Samstag, 24.10.26 (Klausurtag)
- Dienstag, 17.11.26

- Email-Verteiler: offen oder Blind-Kopie

***Claudia Bauer* bittet um Abstimmung, ob Einverständnis für die Nutzung eines gemeinsamen Email-Verteilers besteht: 22 Stimmen sind dafür, bei einer Enthaltung.**

Ein Bedürfnis nach einer eigenen Whats-App-Gruppe wird, wie in der vorhergehenden Legislaturperiode, für den PGR nicht gesehen.

- Klausurtag: Klausur – zu welchem Thema? Oder Besinnungstag

Der nächste Klausurtag findet am 24.10.26 im Exerzitienhaus in Leitershofen statt. *Claudia Bauer* schlägt zwei inhaltliche Varianten vor: einen Tag zum „Arbeiten“ als „Klausur“ oder einen reinen „Besinnungstag“ mit geistigen Impulsen. Eine Klärung vorab ist auch deshalb wichtig, um geeignete Referenten zu finden.

Diakon Christian Schweizer spricht sich für einen besinnlicheren Klausurtag aus.

Pfarrer Martin Gall bringt als Variante ein, sich gezielt inhaltlich mit einem Thema auseinanderzusetzen, für das es üblicherweise in den regulären Sitzungen nicht ausreicht Zeit gibt, z.B. zum Pfarrheim.

Stefan Kiefer möchte hinterfragt sehen, warum wir als PGR tun, was wir tun, um dann daraus praktische Ableitungen treffen zu können. Grundsätzlich sei auch interessant, in welche Richtung sich die Pfarrei entwickelt bzw. entwickeln sollte.

Claudia Kirsch bringt ein, dass es auch im zeitlichen Verlauf und über Legislaturperioden hinaus spannend wäre, Ziele, Arbeitsweise und Ergebnisse der PGR-Arbeit zu analysieren. *Diakon Martin Lehmann* begrüßt dieses Ansinnen, wendet jedoch ein, dass dies vom Aufwand nur schwer durchführbar und realistisch wäre. Auch er spricht sich daher für ein konkretes Arbeitsthema aus als Alternative zu Sitzungen, wo oft die Zeit fehlt.

Diakon Markus Hegewald und *Manon Toelg* sehen die Gefahr, dass die Beantwortung allgemeiner und grundsätzlicher Fragestellungen „zu groß“ sein könnten und der PGR „gleiche Diskussionen wie in jedem Jahr“ führt, ohne dass daraus (aus Mangel an Ressourcen) viel entstehen könne. Sie sprechen sich daher ebenfalls für ein konkretes und dafür sauber ausgearbeitetes Thema aus, das „ausstrahlt“.

Diakon Markus Hegewald greift einen weiteren thematischen Aspekt von *Claudia Kirsch* auf: wie Sitzungen organisiert werden oder inwieweit sie produktiv sind?

Claudia Kirsch wünscht sich eine Reflexion zu der Frage, wie es mit Kirche weitergeht und „Was macht das mit uns aus?“. Sie plädiert auch für ein Thema oder einen Schwerpunkt, an dem man über eine längere Zeit weiterarbeiten kann.

Claudia Bauer gibt zu bedenken, dass über die gesamte Legislaturperiode nur 4 Klausurtermine vorgesehen sind und hält es vor diesem Hintergrund für schwierig, dabei ein hohes Maß an Kontinuität abbilden zu können. *Claudia Kirsch* schlägt vor, erst eine gemeinsame „Basis“ zu suchen, um dann darauf aufbauend auch konkrete Themen wie z.B. das Pfarrheim zu diskutieren. *Stefan Kiefer* stimmt zu und sähe in dieser Kontinuität dann das Thema Essensausgabe als potentiellen Inhalt für den darauffolgenden Klausurtag.

Diakon Markus Hegewald resümiert, dass es für die laufende Legislaturperiode eine Schwerpunktlegung / strategische Planung geben müsse, die gefunden und diskutiert werden müsse. Zusammen mit *Claudia Kirsch* regt er an, dass gleichzeitig auch ausreichend Zeit für das gegenseitige Kennenlernen insbes. der neuen PGR-Mitglieder vorgesehen werden muss.

Claudia Bauer schließt die Diskussion und verspricht, sich im Pfarrvorstand erneut zu den eingebrachten Ideen abzustimmen. Sie hält folgende zentrale Aspekte fest:

- Kennenlernen, „Warum tun wir, was wir tun?“
- „Wo / wie ist unsere innere Basis?“
- Fokus / Schwerpunktthema dieser Legislaturperiode
- Kontinuität von Themen während und über Legislaturperiode hinaus

Sie bringt zudem die Idee ins Spiel, ob ggf. derselbe Referent den PGR auch über einen längeren Zeitraum begleiten könnte.

- ISK: Bestimmung Vertrauensperson / Selbsterklärung

Claudia Kirsch informiert über das Integrierte Schutzkonzept (ISK), das im Januar verabschiedet wurde und von der Diözese bereits beglaubigt zurückkam. (Anmerkung: Zwischenzeitlich wurde das ISK abschließend auch durch den Generalvikar in Kraft gesetzt.) Für die nun beginnende Umsetzungsphase ist die Benennung von Vertrauenspersonen erforderlich, an die man sich Betroffene wenden können. Vorgeschlagen werden Pfarrer Martin Gall, Christoph Hausladen (als Hauptamtliche) und Eva Kölbl (als Vertreterin des PGR); weiterhin soll noch eine Person aus der Jugend gefunden werden.

Eva Kölbl wird als Vertreterin des PGR einstimmig bestätigt.

Pfarrer Martin Gall begrüßt, dass die genannten Vertrauenspersonen inhaltlich bereits über eine hohe Sachkenntnis besitzen, da sie auch bisher schon Teil des Präventionsteams bzw. als Ansprechpartner für die Diözese fungiert haben. *Claudia Kirsch* sagt auf Nachfrage von *Claudia Bauer* und *Laura Brodacki* zu, dass das Team auch für weitere Interessierte immer offen bleibt.

Claudia Kirsch blickt auf die nächsten Arbeitsschritte voraus: die Erstellung einer Liste mit allen Beschäftigten / Ehrenamtlichen und die Überprüfung, welche Informationen von diesen Personen für die Umsetzung des ISK noch erforderlich sind (z.B. Selbstverpflichtungserklärung). Sie präzisiert, dass das auch alle PGR-Mitglieder betrifft (für einen angemessenen und achtsamen Umgang miteinander). Das ISK sei dabei nicht dazu da, von Ehrenamt abzuhalten, sondern diene dem Schutz aller.

- Bergmesse?

Claudia Bauer fragt ab, ob die Idee aus der letzten PGR-Periode, auch selbst als Pfarrei eine Bergmesse anzubieten oder sich diesbezüglich anderen anzuschließen, aufgegriffen und weiter diskutiert werden soll. Mit Blick auf die fortgeschrittene Zeit wird dieses Thema auf eine nachfolgende Sitzung vertagt.

- Pilgern nach Poing (Idee Martin Lehmann)

Weiterhin stellt *Claudia Bauer* die Idee von Diakon Martin Lehmann aus der letzten PGR-Periode vor, eine Pilgerfahrt für die Pfarrei nach Poing zur Kirche des Seligen Pater Rupert Mayer zu organisieren. *Diakon Martin Lehmann* erklärt, dass der Anknüpfungspunkt hierfür aus dem letztjährigen Motto „Pilger der Hoffnung“ entstanden ist. Es gibt das Angebot der dortigen Pfarrei, neben einem Gottesdienst auch eine Führung zu erhalten.

Gottfried Huber lobt die sehr gute Idee, gibt aber zu bedenken, dass die Organisation einen gewissen Vorlauf brauche. Er schlägt vor, sich ab Herbst damit zu beschäftigen, bspw. als Fastenaktion für das kommende Jahr.

- Sonstige Themen?

Claudia Bauer erkundigt sich nach weiteren Themen:

Pfarrer Martin Gall kündigt einen größeren Personalwechsel im Pfarrhaus an: Laura Brodacki wird als kath. Hochschuleseelsorgerin an die Universität Augsburg wechseln; Diakon Markus Hegewald wird als Kaplan nach Dillingen entsendet; bei Pater Raju und Pater Paul ist noch unklar, ob / wohin sie gehen. Klar sei aber, dass es mangels Verfügbarkeit keine neue Pastoralassistentin in Vollzeit geben werde. Insofern freut es in besonderem Maße, dass Birgit Reichert nach dem Ende ihrer sechsjährigen Assistenzzeit im Juni auf eigenen Wunsch hin mit 15 Wochenstunden ab Herbst in Herz Jesu eine wichtige Kompensation darstellen wird. Unklar ist ebenfalls noch, ob es ggf. einen neuen Priester zur Einarbeitung geben wird.

Pfarrer Martin Gall weist auf die Aussendungsfeier für Birgit Reichert und Laura Brodacki am 19.9.26 um 9.30 Uhr im Dom hin.

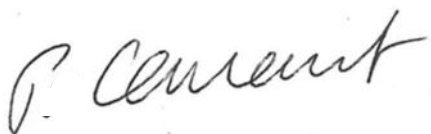
Außerdem freut sich *Pfarrer Martin Gall*, dass zum Patrozinium am 14.06.26 Pfarrer Franz Götz anlässlich seines 50jährigen Priesterjubiläums in seiner ehemaligen Pfarrgemeinde die Predigt halten wird.

TOP 7: Dank und Abschluss

Claudia Bauer dankt für die erste intensive Arbeitssitzung und die zahlreichen Beiträge. *Pfarrer Martin Gall* beschließt die Sitzung mit einem Schlussgebet und dem Segen.

Nächste Sitzung: Dienstag, 22.09.2026

Nächste Protokollführung: Christine Höftmann



Für das Protokoll

Pfr. M. Gall

PGR-Vorsitzende C. Bauer